

[Lager : aber wie?]

Autor(en): **Gander, Zita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 3: **Lager - aber wie? : Beginn einer Diskussion**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es nahmen v.a. behinderte aus pflegeheimen und behindertenwerkstätten teil. Behinderte, die recht unselbständig sind. Sie wollten organisierte lager und brauchten sie auch. Es ist illusorisch zu meinen, man könnte in den zwei lagerwochen diese behinderten aus ihrem tramp herausreissen und mit ihnen völlig frei gestaltete ferientage verbringen. Plötzlich selbst entscheiden müssen, kann man nicht einfach. Dies muss gelernt werden. Wer selbst entscheiden und sich durchsetzen kann, wer von sich aus leute engagiert, um mit ihnen ferein zu verbringen, der braucht keine lager. Hauptziel der impuls-lager sollte somit sein, dass es nach kürzerer oder längerer zeit gar keine solchen lager mehr braucht; dass man in spontanen interessengruppen ferien frei gestalten kann.

Wir haben in den vergangenem lagern, durch verschiedene spiele und unternehmungen versucht, selbständiger, ungehemmter und freier zu entscheiden und zu leben. Dass uns das nicht immer gelungen ist, geben wir zu.

Aber nicht nur die behinderten sind schuld am teilweisen nicht gelingen der lager. Viele nichtbehinderte, lehrer, sozialarbeiter, studenten und schüler haben noch nicht begriffen, worum es in den ferien mit behinderten geht. Es nützt unserm verein, als selbsthilfeorganisation, natürlich nichts, wenn die nichtbe-

fotos: Martin Jäggi



hinderten ins lager kommen, um den armen behinderten als leiter und helfer schöne ferien zu ermöglichen. Es muss uns klar sein, an einem solchen lager als partner, nicht als helfer teilzunehmen. Trotz all diesen fehlern und misstritten gelang uns vieles. Wir wollen deshalb nicht aufhören, lager durchzuführen. Doch dieses jahr sollen die lager anders aussehen. Wir verzichten auf ein luxuriöses haus, auf iv-beiträge und auf eine lagerleitung. Wir wollen uns nicht mehr eingeengt fühlen durch feste arbeitsprogramme und arbeitszeiten... Viele spontane wünsche und anregungen von allen lagerteilnehmern, wollen verwirklicht werden. Wir wollen also freiere FERIEN miteinander erleben. Viel spass dabei wünscht allen diesjährigen lagerern.

Zita Gander, Zaunplatz 2, 8750 Glarus



Anmeldung: Zu den lagern siehe "ferien und treffen"!

Zusammenfassung der wünsche und ideen zu den ferienlagern 1980

(Oberurnen 3./4. Nov. 79)

Lagerform:

"Ohne vorbereitetes programm":

- Resortsverteilung: — 2-3 verantwortliche für die mahlzeiten und gruppe, die freiwillig mithilft und jeden tag neu gebildet werden kann
 - Verantwortliche für kasse, einkauf, bus....
- Wenig verpflichtung (zeiteinhalten etc.), nur mahlzeiten, ausser man meldet sich bei küchenmannschaft ab
- Programm-vorzu aus spontanen ideen aufstellen: *
 - Schwarzes brett für ideen und wünsche
 - Plenumssitzung jeden abend, um gemeinsam zu beschliessen, was man am nächsten tag unternimmt.
- höchstens 3 organisierte ausflüge, die dennoch für jedermensch freiwillig sein sollten.
- jeder sollte etwas dazu beitragen!!!

"mit programm"

- tägliches auswahlprogramm (ideen dazu sind dem letzten teil zu entnehmen)
- programmloser tag
- * nach dem prinzip "dazu hätte ich auch lust, ich schliesse mich dieser gruppe an"

Was bei beiden meinungsgruppen zu einem ferienlager gehört:

- faulenzen
- ausschlafen
- gutes abwechslungsreiches essen
- genügend autos und busse, damit man in der umgebung beweglich ist
- ausflüge
- zusammensein, zusammen etwas unternehmen, etwas erleben